

So nah dran wie nie

Von André Dahlmeyer

Einen wunderschönen guten Morgen! In den Sechzehntelfinals mussten fünf Spiele in die Verlängerung, drei wurden vom Punkt entschieden. Deutschland, die Niederlande sowie der WM-Dritte Kroatien bereuten es, dem guten alten Urlaub den Stress des Scheiterns vorgezogen zu haben. Sie dürfen nächstes Mal wieder mitspielen (falls sie sich qualifizieren sollten). Richtig gemacht haben es eigentlich nur die Italiener. Dolce Vita. Hinterher ist man immer schlauer. Aus der deutschen Todesgruppe hat niemand überlebt. Jürgen Klopp soll nun den Nagelsmann machen. Letzterer hat sich seine Mannschaft von Funktionären und Medien aufstellen lassen und darf jetzt dafür bluten. Wäre einfach zu vermeiden gewesen, mit Heuer Fernandes und Nico Remberg in der Startelf.

Die Belgier hätte es fast gegen den Senegal erwischt. Nun haben sie völlig überforderte US-Boys deklassiert (4:1) und sind sogar im Viertelfinale. Wer hätte das gedacht? Alle Gruppendritten sind ausgeschieden. Auch WM-Gastgeber gibt es keine mehr, jedenfalls nicht auf dem Platz (es sei denn, das Biertoupet kauft in Züri einen Schiri fürs Finale). Die Kanadier waren gegen den WM-Vierten Marokko (0:3) mehr als nur überfordert, Mexiko wurde von zehn unruhevollen Engländern an die Wand gespielt (2:3). Jude Bellingham zeigte sich bestens aufgelegt, schnürte binnen 90 Sekunden einen Doppelpack und kratzte später noch einen Ball von der eigenen Torlinie. Den entscheidenden Treffer markierte Harry Kane per Strafstoß. Jordan Pickford parierte einige Unhaltbare. Es war erst die dritte Pflichtspielniederlage in der Geschichte Mexikos im Aztekenstadion, die ersten beiden Fauxpas geschahen gegen CONCACAF-Konkurrenten.

Norwegen räumte wie erwartet und mit einem sensationellen Braut Haaland auch die Brasilianer aus dem Weg (1:2). Spielentscheidend war die Einwechslung des 22jährigen Andreas Schjelderup (Benfica Lissabon) in der Halbzeit für den Leipziger Antonio Nusa. Der aktuell vereinslose 35jährige Tormann Ørjan Nyland parierte schon nach einer Viertelstunde einen Strafstoß des Carioca Bruno Guimarães (Newcastle United). Das letzte Mal, dass Brasilien einen Elfmeter in einem WM-Spiel nicht verwandeln konnte, ist 40 Jahre her: 1986 scheiterte der gerade eingewechselte Zico, der »weiße Pelé«, an Frankreichs Europameistertormann Joël Bats (PSG). Brasilien war ohne die verletzten Lucas Paquetá und Raphinha chancenlos gegen die Wikinger. Schon 1998 hatte Norwegen den damals viermaligen Weltmeister mit demselben Resultat besiegt. Am Zuckerhut dürfen nun viel Scherben zusammen gekehrt werden. Carlo Ancelotti (67) hat noch einen vierjährigen Vertrag, er sollte sauber machen.

Zwölf Trainer sind bei der WM schon auf der Strecke geblieben. Nach dem Aus gegen Spanien (0:1) trat der Katalane Roberto Martínez als Coach der Lusitaner zurück. Startelf und Wechsel überzeugten nur im tollen Match gegen Kroatien. Der geniale Bernardo Silva (Taktikopfer) und Rafael Leão waren

gegen Spanien wieder nur Edelreservisten, ein Knipser wie Gonalo Ramos durfte sich abermals aufs Ngelkaue beschränken. So scheiden Titelfavoriten aus. Portugal war noch nie so nah dran. Aus im Achtelfinale, eine Schande für dieses talentierte Team. (bernimmt nun Jorge Jesus bei Portugal?) So ist das, wenn man seine Superstars/Nationalheiligen nicht los wird. CR7 und Neymar Jr. haben ihren Ländern mit ihren Egos einen Bärendienst erwiesen. Aber das Merchandising läuft bestimmt.

Gestern trafen in Atlanta zwei aufeinander, die man einfach nur liebhaben kann. Schade, dass sie nicht im selben Team spielen. Chau Mo, komm nach Miami, Casemiro kommt auch. In Vancouver verabschiedete sich die Schweiz gegen Kolumbien aus dem Turnier. Ab jetzt sind alle acht Nationen Titelfavoriten. Morgen eliminiert Marokko in Boston Vizeweltmeister Frankreich, übermorgen Belgien in L. A. Europameister Spanien, Norwegen kickt am Sonnabend in Miami die Tuchel-Boys aus dem Turnier und das Match zwischen Welt- und Amerikameister Argentinien und Kolumbien in Kansas City wird episch enden, eine Ode an den Wadenkrampf.

<https://www.jungewelt.de/artikel/525706.so-nah-dran-wie-nie.html>